

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 45: **Stadthaus Zürich**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PESTALOZZISCHULHAUS AARAU

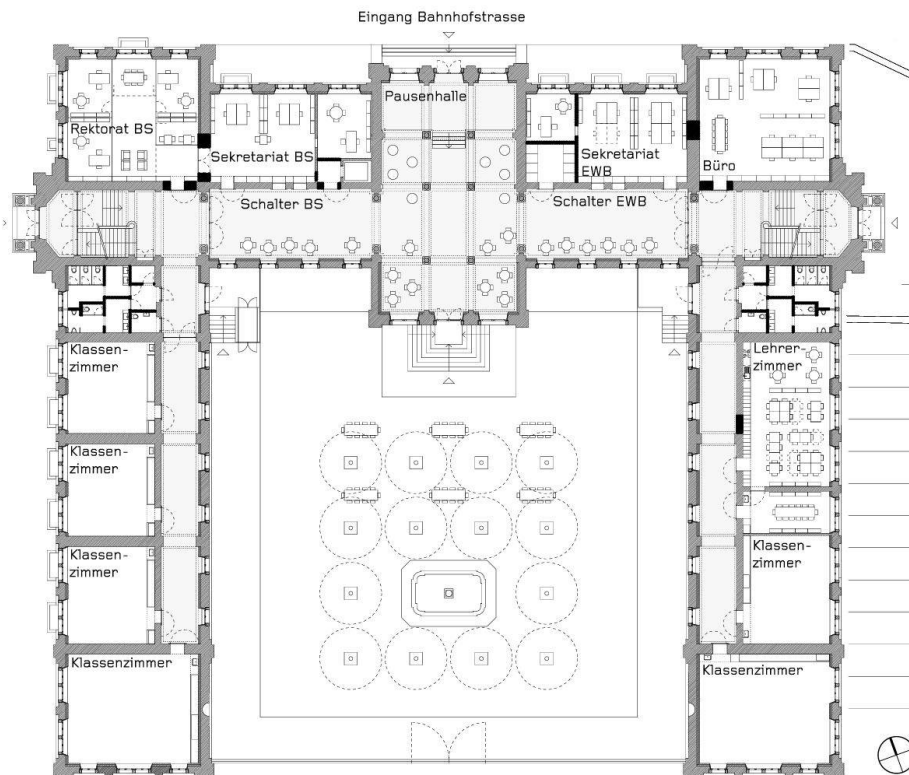
Mit der Rückbesinnung auf vorhandene Qualitäten gewinnen B.E.R.G.-Architekten aus Zürich den Wettbewerb für Umbau und Instandsetzung des Pestalozzischulhauses in Aarau.

(tc) Das ehemalige Gemeindeschulhaus, zwischen 1873 und 1875 durch Kantonsbaumeister Carl Rothpletz erbaut, befindet sich an prominenter Lage an der Bahnhofstrasse im Zentrum von Aarau. Der dreiflügelige, spätklassizistische Bau ist im kantonalen Schutzinventar eingetragen und wurde zuletzt Anfang der 1980er-Jahre umfassend renoviert. 2003–2006 folgten eine Dachsanierung, der Ausbau des Dachgeschosses im Westflügel und der Einbau einer Gasheizung. Seit 1989 nutzt die Handelsschule KV Aarau das Schulhaus, jetzt soll der Bau in funktionaler und energetischer Hinsicht an heutige und zukünftige Ansprüche angepasst werden. Zu diesem Zweck führte die Gemeinde Aarau im Frühjahr 2010 unter fünf Teams (Architekten inkl. Bauleitung) einen eingeladenen, nicht anonymen Wettbewerb nach SIA 142 durch. Die Beurteilungskriterien für die Lösungsvorschläge wurden mit einem Verhältnis von 70 % zu 30 % gewichtet; das Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Zugang zur Aufgabe. Die Höhe der Offerte und die Wirtschaftlichkeit des Honorarangebotes nahmen den kleineren Teil ein, spielten aber gleichwohl eine Rolle.

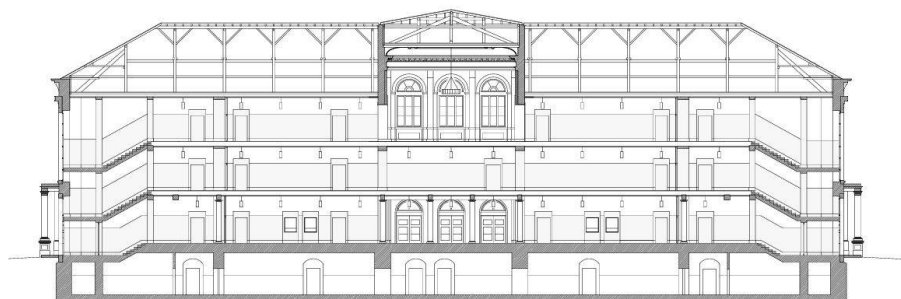
ANNÄHERUNG STATT KONTRAST

Zur Weiterbearbeitung empfahl die Jury einstimmig den Entwurf der Zürcher B.E.R.G.-Architekten. Lobend hervorgehoben wurde neben dem Respekt vor der denkmalgeschützten Bausubstanz und der Angemessenheit des Vorschlags in funktionaler und wirtschaftlicher Hinsicht vor allem die fortgeschrittene Bearbeitung. Die geplanten Eingriffe sind vier thematischen Schwerpunkten – Gestaltung, Bereiche, Etappierung und Energie – zugeordnet.

Die Wiederherstellung der ursprünglichen räumlichen Qualitäten steht bei den ersten beiden Themen im Vordergrund. Grosser Wert wird auf die Rückgewinnung der ursprünglichen ausgewogenen Proportionierung sowohl der Räume als auch der Oberflächen gelegt: Die Verlegung des Lehrerzimmers in den Ostflügel, die Schaffung



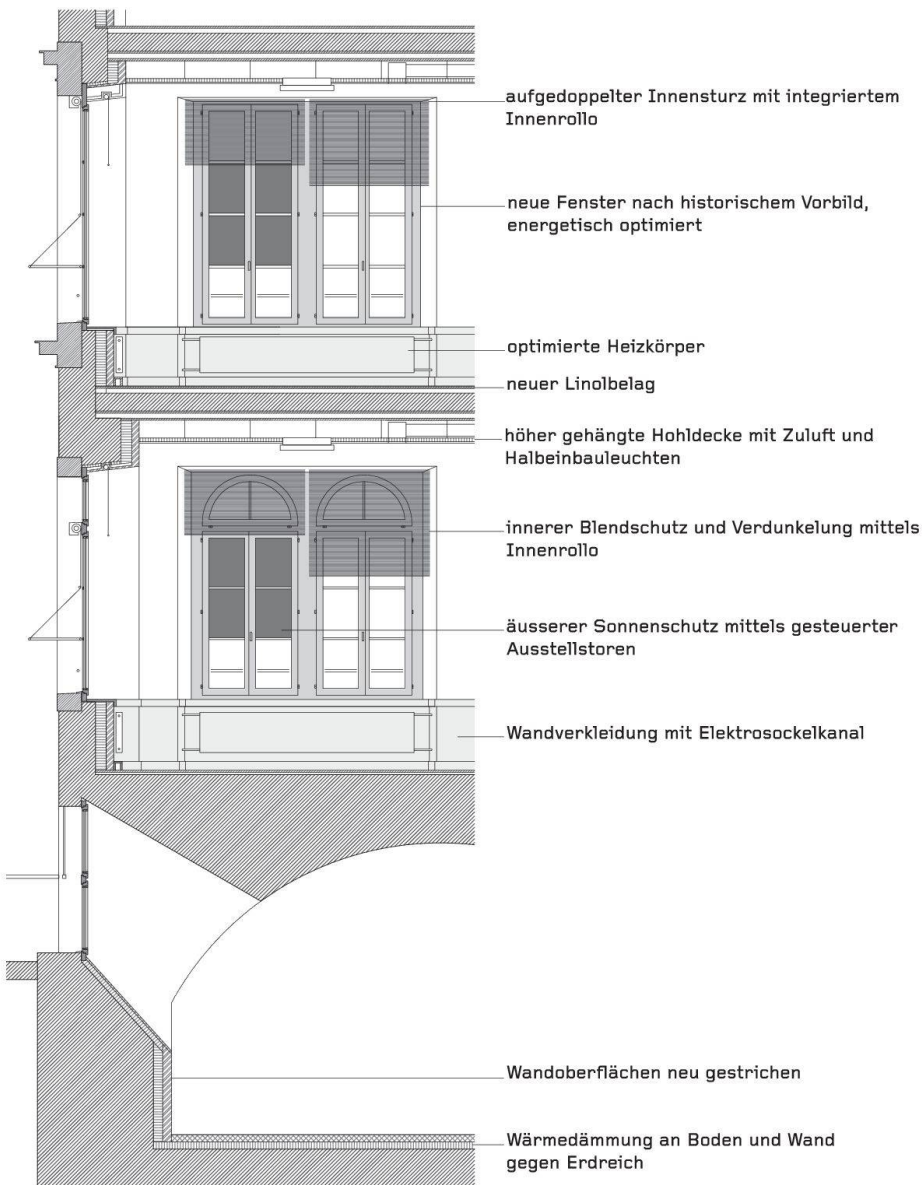
01 Grundriss Eingangsgeschoss, Mst. 1:600 (Abbildungen: B.E.R.G.Architekten)



02 Längsschnitt Erschliessungsbereich, Mst. 1:600

eines separaten Raumes für die Verpflegungsautomaten sowie die Bündelung der Sekretariate im Erdgeschoss restauriert die zentrale Erschliessungsachse. Die geräumte Eingangshalle schafft den ursprünglichen Bezug des Kernbaus der symmetrischen Anlage zu Innenhof und Bahnhofstrasse. In den Klassenzimmern werden die abgehängten Decken entfernt und durch eine Akustikdecke mit einer geringen Abhänghöhe von 20 cm ersetzt. Die klärenden Eingriffe setzen sich in der Behandlung der Oberflächen fort: Durch Gipsarbeit und Farbe wird die ausgewogene Gliederung der Flächen wiederhergestellt, auf den Ersatz des verloren ge-

gangenen Wandschmucks wird aber verzichtet. Farblich orientiert sich die Neugestaltung der öffentlichen Bereiche an den in vergleichbaren Bauten derselben Epoche häufig verwendeten abgestuften Grautönen. Die Originaldecke der Aula im 2. Obergeschoss soll freigelegt und – je nach Qualität der Bausubstanz – restauriert oder durch eine ausgefräste Holzverkleidung oder einen reliefartigen Hartzementputz ersetzt werden. Zudem wird die Gliederung der Wandflächen anhand der Originalpläne wiederhergestellt. Der renovierte Parkettboden und eine neue Beleuchtung mit Pendelleuchten komplettieren den Raum.



03 Fassadenschnitt

ENERGETISCHE WERTE

Durch die Sanierung wird auch eine Verbesserung der energetischen Werte angestrebt, was ein Abwägen zwischen diesen und den denkmalpflegerischen Aspekten mit sich bringt. Die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft sollen ebenso erreicht werden wie die Minerergie-Kennwerte, was jedoch nur durch den Ersatz der erst 2006 eingebauten Heizungsanlage durch eine CO₂-neutrale Wärmezeugung möglich ist. Die Gebäudehülle wird unter Berücksichtigung der bestehenden Innendämmung in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt. Holzfenster mit Dreifachverglasung sowie Sonnen- und Blendschutz und

die Isolation des Kellers ergänzen die energetischen Massnahmen.

Alle baulichen Eingriffe sind in Modulen mit verschiedenen Priorisierungsgraden festgehalten, die eine sinnvolle Etappierung des Bauvorhabens ermöglichen sollen.

WEITERBEARBEITUNG

B.E.R.G. Architekten, Zürich; Arthur Schlatter, Bauleitungen, Wernetshausen

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Architektengemeinschaft 4, Aarau; André Meyer, Büro für Architektur und Denkmalpflege, Luzern
 – Diethelm & Spillmann Architekten, Zürich; Butscher Projektsteuerung, Aarau



04 Die Decke der Aula soll freigelegt und mittels Pendelleuchten in Szene gesetzt werden



05 Die Klassenräume sind für den Frontalunterricht ausgelegt



06 Graustufungen in der Erschliessungszone

– Graf Stampfli Jenni Architekten, Solothurn
 – ARGE Joos & Mathys Architekten, Zürich;
 Imhof & Nyffeler Architekten, Zürich

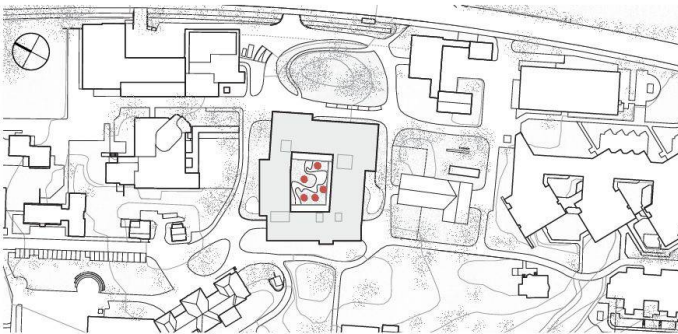
JURY

Sachpreisgericht: Beat Blattner, Stadtrat (Vorsitz); Erich Leutenegger, Rektor hkva; Judith Steiner Landert, Schulvorstand hkva
 Fachpreisgericht: Arthur Rüegg, Architekt; Susanna Krähenbühl, Architektin; Reto Nussbaumer, kant. Denkmalpflege; Felix Fuchs, Stadtbaumeister
 Mitglieder ohne Stimmrecht: Hansjörg Baumberger, Schulvorstand; Beat Eugster, Leiter Schulverwaltung; Emanuele Soldati, Projektleiter Hochbauten, Stadtbauamt Aarau

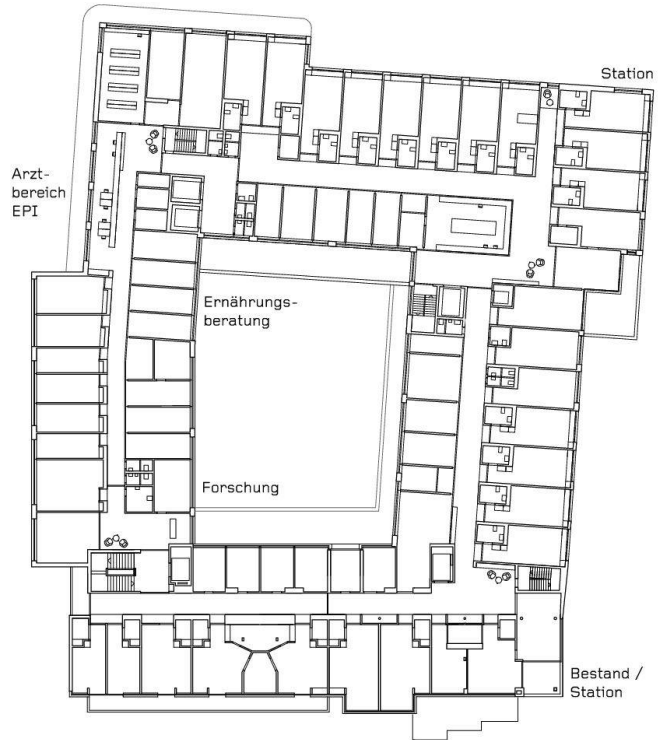
KLINIK FÜR EPILEPSIE UND NEURO-REHA



01 Projekt zur Weiterbearbeitung: Darlington Meier Architekten



02 Situation, Mst. 1:4000



03 Grundriss 2. OG, Mst. 1:750

Das respektvolle Projekt von Darlington Meier Architekten wurde im Studienauftrag zum Neubau einer Klinik für Epilepsie und Neurorehabilitation in Zürich zur Weiterbearbeitung empfohlen.

(af) Die «Schweizerische Anstalt für Epileptische», heute Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, befindet sich seit 1886 auf dem Areal am rechten Zürichseeufer. Im Verlaufe der Jahre ist das Zentrum gewachsen und bildet heute ein Ensemble mit hohen städtebaulichen Qualitäten.

Nun beabsichtigt die Schweizerische Epilepsie-Stiftung (EPI) auf ihrem Areal, in Kooperation mit der Stiftung Zürcher Höhenkliniken Wald und Davos, den Betrieb einer gemeinsa-

men Klinik mit rund 100 Betten. Die Leistungen der Fachbereiche Epilepsie und Neurorehabilitation sollen zu einem Kompetenzzentrum zur Versorgung von Patienten und Patientinnen ausgebaut werden. Hierzu lobten beide Parteien einen zweistufigen, nicht anonymen Studienauftrag im Einladungsverfahren aus. Für die Bearbeitung wurden acht Generalplaner ausgewählt. Gefragt waren Vorschläge für einen Klinikneubau im Bebauungsperimeter und der Nachweis von Ausbaumöglichkeiten auf einem Erweiterungssperimeter.

Indem sie den Entwurf des Teams um Mark Darlington und Stephan Meier zur Weiterbearbeitung empfahl, entschied sich die Jury für das kompakteste und wirtschaftlichste Projekt. Zugleich realisiert der Beitrag eine gute Einbettung in das heterogene Umfeld.

Das Bestandsgebäude wird zu einem selbstbewussten, zentralen Hofgebäude weiterentwickelt. Das neue räumliche und betriebliche Zentrum nimmt die wesentlichen Bewegungs- und Sichtachsen sowie die umgebenden Gebäudehöhen selbstverständlich auf und reagiert mit Gebäudestaffelungen auf die Nachbarbauten und die Aussenräume. Zusätzlich vermittelt die horizontale Fassadengliederung mit Lochfenstern zum Bestand – auch wenn die Jury hier noch Verbesserungsmöglichkeiten sieht. Ebenso moniert sie die Grösse der Eingangshalle, die trotz der optischen Erweiterung durch den attraktiven, gut nutzbaren Innenhof zu eng geschnitten ist. Dessen Bepflanzung ist als Kontrast zum umgebenden Park künstlich gehalten. Alle Stockwerke sind ringförmig er-



04 Schneider & Schneider Architekten, Aarau



05 KLP Architekten, Zürich (Visualisierungen, Pläne: Projektverfassende)

geschlossen, wobei allerdings unerwünschte Kreuzungen von internen Wegen und Besucherbewegungen entstehen. Auch die Belichtung einiger Bereiche über transluzente Gangwände beurteilt die Jury als überarbeitungsbedürftig. Darüber hinaus schränken die schmalen Bettenzimmer die Möblierbarkeit ein, sodass «ein unerwünschtes vorne und hinten» entsteht.

Für die geforderten Erweiterungsmöglichkeiten schlagen die Architekten einen frei stehenden Kubus vor, der auf drei Geschossen eine Kinderklinik beherbergen soll, und eine 2380 m² grosse Dachaufstockung.

WEITERBEARBEITUNG

– Darlington Meier Architekten, Zürich; GMS Partner, Kloten; Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich; Elprom, Dübendorf; RMB Engineering, Zürich; BLM Haustechnik, Zürich; IBG Institut für Beratungen im Gesundheitswesen, Aarau

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Schneider & Schneider Architekten, Aarau; Appert & Zwahlen, Cham; Walt + Galmarini, Zürich; Herzog Kull Group, Aarau; Hans Abicht, Zürich; Blumergaignat, Küsnacht (Engere Wahl)
– KLP Architekten, Zürich; Noa Landschaftsarchitektur, Zürich; Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure, Zürich; Gode, Zürich; Müller. Bucher, Zürich; Hunziker & Urban Haustechnik, Zürich (Engere Wahl)
– Boltshauer Architekten, Zürich; Mettler Landschaftsarchitektur, D-Berlin; ARP André Rotzetter + Partner, Baar; Walter Salm, Meier & Partner, Zürich; Todt Gmür + Partner, Zürich; Schneider Aquatec, Staad; IBG Institut für Beratungen im Gesundheitswesen, Aarau; Mühlebach Partner, Wiesendangen
– Harder Spreyermann Architekten; Pflanzenreich – Hoffmann Landschaftsarchitekten, Zürich; APT Ingenieure, Zürich; Amstein + Walthert, Zürich; IBG Institut für Beratungen im Gesundheitswesen, Aarau
– Michael Meier und Marius Hug Architekten, Zürich; Berchthold Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich; Synaxis, Zürich; IBG B. Graf Engineering, Winterthur; Waldhauser Haus-

technik, Münchenstein; Friedrich Haustechnik, Schlieren; IBG Institut für Beratungen im Gesundheitswesen, Aarau; BWS Bauphysik, Winterthur; AFC Air Flow Consulting, Zürich
– Steigerconcept, Zürich; Vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich; Marchand + Partner, Bern; Amstein+Walthert, Zürich; Meierhans+Partner, Schwerzenbach; Ingenieurbüro Bösch, Unterengstringen

JURY

Sachpreisgericht: Thomas Wagner (Vorsitz), Thomas Kehl, Christoph Pachlatko, Klaus Hotz, Andreas Mühlemann (Ersatz)
Fachpreisgericht: Patrick Gmür, Gérard Prêtre, Tobias Ammann, Joe A. Manser, Beat Engeler (Ersatz)

WETTBEWERBSAUSSTELLUNG

Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, Bleulerstrasse 60, Zürich; Parksaal
Mo, 8.11., 13–17 Uhr; Di, 9.11., 8–16 Uhr;
Mi, 10.11., 16–20 Uhr; Do, 11.11., 8–17 Uhr;
Fr, 12.11., 8–16 Uhr

Fassaden | Holz/Metall-Systeme | Fenster und Türen | Briefkästen und Fertigteile | Sonnenenergie-Systeme | Beratung und Service

Schweizer



Eine ganze Reihe glänzender Lösungen.

Briefkastenanlagen von Schweizer überzeugen durch Qualität und Design.

Modular die Bauweise, gross das Farbangebot und vielfältig die Komponenten: die Klassiker des Schweizer Industriedesigns erlauben optimale Gestaltungsfreiheit und eine massgeschneiderte Lösung für Ihre Eingangspartie – erstklassiger Service inklusive. Mehr Infos über Briefkastenanlagen von Schweizer unter www.schweizer-metallbau.ch oder Telefon 044 763 61 11.

Ernst Schweizer AG, Metallbau, CH-8908 Hedingen, Telefon +41 44 763 61 11
info@schweizer-metallbau.ch, www.schweizer-metallbau.ch

90
JAHRE
Bauen für Mensch
und Umwelt